

Tipps und Termine

Gemeinderat tagt

WOLFSCHLUGEN (pm). Am Montag, 19. Juli, 19.30 Uhr, findet im Sitzungssaal des Rathauses eine Sitzung des Gemeinderats statt. Auf der Tagesordnung: Bürgerfragestunde; Bekanntgaben; Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung; Wiederbesetzung der Rektoratstelle an der Grundschule – Bewerbervorstellung; Dachsanierung Kindergarten Beethovenstraße; Finanzzwischenbericht 2010; Einführung gespalteter Abwassergebühren – Befliegung; Erlass einer Gebührensatzung für die Kindertageseinrichtungen sowie Anpassung der Kindergartengebühren; Verschiedenes.

Vorlesestunde in der Bücherei

FRICKENHAUSEN (pm). Zur Vorlesestunde am Montag, 19. Juli, 15 Uhr, sind alle Kinder ab fünf Jahre in die Bücherei in der Mittleren Straße 7 eingeladen. Es wird die Geschichte „Roar brüllt der kleine Löwe“ von Daniel Chudzinski vorgelesen.

Sportwoche der SGEH

ERKENBRECHTSWEILER (pm). Die Sportgemeinschaft Erkenbrechtsweiler-Hochwang (SGEH) veranstaltet vom 20. bis 25. Juli seine diesjährige Sportwoche. Unter dem Motto Sport, Spiel und Spaß messen sich Freizeitsportler aller Altersklassen in den Disziplinen Volleyball, Indica, Fußball und Leichtathletik im Hardtwaldstadion. Die sportlichen Wettbewerbe beginnen täglich um 18 Uhr. Weitere Infos unter www.sgeh.de.

Infos zum Nikolausmarkt

AICHTAL (pm). Am Donnerstag, 22. Juli, lädt der Bund der Selbständigen Aichtal alle Teilnehmer des Nikolausmarktes zu einer Informationsveranstaltung ein. Jürgen Langer vom Landratsamt Esslingen wird ab 19 Uhr im Sportheim des SV 07 Aich über die Vorschriften bei selbst hergestellten Waren berichten. Außerdem beantwortet er Fragen in Bezug auf den zwölften Nikolausmarkt.

Senioren reisen ins Roggental

GROSSBETTLINGEN (pm). Am Donnerstag, 29. Juli, starten die Senioren des Alverbens Großbettlingen und ihre Gäste zu einer Busausfahrt über das Obere Roggental, unweit von Geislingen an der Steige. Abfahrt ist um 13 Uhr an den Haltestellen Albstraße, Bettlinger Forum, Voba Hohenneuffen und Heerweg. Nach einer Führung durch die Fischteiche oder einer kleinen Wanderung folgt im Gasthaus Obere Roggental der kulinarische Abschluss. Anmeldung und nähere Auskünfte unter Telefon (0 71 27) 3 34 57.

Sitzung des Gemeinderats

NECKARTAILFINGEN (pm). Am Dienstag, 20. Juli, 19 Uhr, findet im Sitzungssaal des Rathauses eine Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung: Bürgerfragestunde; Friedhof Neckartailfingen, Entscheidung über den Einbau einer behindertengerechten WC-Anlage; Sanierung Ortsmitte II Tübinger Straße, Erweiterung des förmlich festgelegten Sanierungsgebiets; Neubau der Gemeindehalle; Liebenauerschule Neckartailfingen, Sanierung Bodenbeläge; Verschiedenes und Bekanntgaben.

Für pflegende Angehörige

NÜRTINGEN (pm). Die Gruppe für pflegende Angehörige trifft sich am Mittwoch, 21. Juli, 15 Uhr, in der Diakoniestation Neuffen, Urbanstraße 2, 1. Stock. Dieses Angebot richtet sich an Angehörige von Patienten mit Demenzerkrankungen, Depressionen, wahnhaftem Erleben, Schlaganfallpatienten und anderen Pflegebedürftigen. Fragen und Sorgen, die in der Pflege und Betreuung auftauchen, können besprochen und Erfahrungen ausgetauscht werden. Geleitet wird die Gruppe von Ilona Pflüger von der Diakoniestation Neuffen/Tal und von Andreas Kenner vom Sozialpsychiatrischen Dienst für alle Menschen (Sofa).

Über das Thema Tourismus

SCHLAITDORF (pm). In ihrer Veranstaltungsreihe „Schöpfung – zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“ der Evangelischen Kirchengemeinde soll es nach den Sommerferien um das Thema Tourismus gehen. Zur Vorbereitung gibt es ein Treffen am Freitag, 30. Juli, um 20 Uhr im oder hinter dem Gemeindehaus. Es soll darüber nachgedacht werden, wie der Tourismus Menschen und Regionen verändert.

Infotag Tageselternverein

GROSSBETTLINGEN (pm). Am Donnerstag, 22. Juli findet im Büro Großbettlingen des Tageselternvereins, Nürtinger Straße 6, ab 10 Uhr eine Informationsveranstaltung statt. Alle Bürger, die sich für die Betreuungsform Tagespflege für Kinder sowie die Tätigkeit als Tagesmutter interessieren, sind herzlich eingeladen.

In bester Schützen-Tradition gefeiert

Schützengesellschaft Bempflingen begeht ihr 100-jähriges Bestehen mit „Großem Zapfenstreich“ und Festakt

Ein runder Geburtstag ist für einen Verein immer ein besonderes Ereignis. Und so zelebrierte denn auch die Bempflinger Schützengesellschaft ihr 100-jähriges Bestehen nach allen Regeln der Kunst. Gefeiert wurde am Wochenende mit großen Zeremonien. Absoluter Höhepunkt dabei: der Große Zapfenstreich am Freitagabend auf dem Sportplatz Waldeck.

VON NICOLE MOHN

BEMPFLINGEN. So etwas hat es in Bempflingen noch nie gegeben: einen Großen Zapfenstreich, das höchste militärische Zeremonie. Die Neugierde und Vorfreude waren deshalb am Freitagabend nahezu mit Händen zu fassen. Rund um den Rasenplatz am Waldeck hatten sich über 300 Zuschauer eingefunden, um mit den Schützen zu feiern. Als die Sonne sich schließlich hinter die Bäume zurückzog, war es so weit: Mit einem Böllerkanonenschuss eröffnete die Schützengesellschaft die feierliche Zeremonie. Im Zug marschierten die Schützen hinab zum Rasenplatz, flankiert von Fackelträgern und begleitet von einer Abordnung von Fahnen- und Würdenträgern. Mit dabei auch Gäste vom Patenverein, dem Bürgerschützenverein Ihmert.

Seit 31 Jahren verbindet die Schwaben zu den Sauerländern eine innige Freundschaft. Dort hat das Feiern des Großen Zapfenstreichs eine lange Tradition. Die Freude aus Ihmert stellten mit ihrem Oberst Jochen Koch dann auch den Zeremonienmeister des Abends. Und der lief nach allen Regeln der Kunst ab – von stimmigen Stücken zur Serenade bis hin zu den Trompensoli. Zusammen mit den Musikerfreunden vom Spielmannszug Blaubeuren bewies hier die Bempflinger Blasmusik ein hohes Niveau, das ihr viel Applaus von den Rängen einbrachte.

„Das war einer der schönsten, die wir je erleben durften“, schwärmte Vorstand Michael Hollmann noch am Samstagabend im Dorfgemeinschaftshaus (DGH), wo die Schützengesellschaft zum Festakt mit gemütlichem Dorfabend geladen hatte. Große Ehrenbezeugungen erfuhr die Schützengesellschaft aber auch zum eigentlichen Festakt: Selbst Landesoberschützenmeisterin Hannelore Lange hatte es sich nicht nehmen lassen, persönlich nach Bempflingen zu kommen. Ihr hatten es sowohl der Be-



Aufmarsch der Fahnenträger am Samstagabend ins Bempflinger Dorfgemeinschaftshaus

zog

zirksoberschützenmeister Karl-Heinz Fleck als auch Kreisoberschützenmeisterin Ingrid Bracher gleichgültig. Sie alle würdigten das große Engagement der Schützengesellschaft über die Gemeinde hinaus – sowohl sportlich als auch gesellschaftlich.

Was die Schützengesellschaft, die 1910 als Ableger des Militärvereins gegründet wurde, vor allem in ihrer jüngeren Geschichte bewegte, darauf war Ehrenoberschützenmeister Klaus Maschek ein Schlaglicht. Selbst stand er 33 Jahre lang an der Vereinsspitze, die dank ihres Mitgliederanstieges heute über eine der modernsten Schießanlagen im Kreis verfügt. Schossen beziehungsweise die Luftgewehrstützen nach der Wiederaufnahme des Vereinslebens Vereins 1954 noch im Saal des „Löwen“, plante man sechs Jahre später schon den Bau neuer Sportanlagen auf dem Vereinsgelände auf der Halde. Zuletzt weihte der Verein 2000 die komplett sa-

nierte und modernisierte Kleinkaliber-Anlage ein.

Bürgermeister Bernd Welsch stellte in seinem Grußwort ebenso die Bedeutung des Vereins für das Leben in Bempflingen heraus: „Sie sind für unsere Gemeinde sehr bereichernd“, lobte er ebenso wie Kurt Teschner, der die Glückwünsche des Bempflinger Vereinsrings überbrachte. Er strich den Einsatz der Schützengesellschaft in der Traditions- und Brauchtumspflege heraus. Ehre wem Ehre gebührt: Im Rahmen des Festaktes galt es auch, verschiedene Sportler und Persönlichkeiten für ihren Einsatz für den Schießsport und den Verein auszuzeichnen. Aus den Händen der Landesoberschützenmeisterin Hannelore Lange erhielt Harald Nonnenmacher die Auszeichnung für 50 Jahre Treue zur Schützengesellschaft. Ebenso lange gehört Kurt Rebnen dazu. 40 Jahre sind Götz Kirschbaum, Walter Kohler und Horst Suchanek dabei;

ein Vierteljahrhundert gehört Heinz Class dazu. Vom Deutschen Schützenbund wurde für langjähriges aktives Schießen Albert Schmidt mit der Präsidentennadel in Grün ausgezeichnet, die Präsidentennadel in Silber ging an Uwe Kühfuß. Weitere Ehrungen gingen an Rudolf Trojan, Uwe Kühfuß, Kurt Beck, Martin Boss, Wolfgang Katterbe und Wolfgang Witte.

Im Anschluss an die Feierlichkeiten genossen die Jubilare einen gemütlichen Dorfabend im Kreise der Freunde. Mit ihren rotierenden Springseilen begeisterten dabei die Kinder des Turnvereins. Auch die Sänger von der Bempflinger „Harmonie“ ließen es sich nicht nehmen, musikalisch zum Vereinsjubiläum zu gratulieren. Sängergesellschaft haben aber auch die Männer der Bempflinger Feuerwehr. Das dreitägige Jubiläumswochenende ließen die Schützen gestern mit einem geselligen Tag ausklingen.

Eigenes Profil mehr herausarbeiten

Politikexperte Professor Dr. Gerd Langguth analysierte, warum Parteien Probleme damit haben, Wähler an sich zu binden

Die Union erzielte bei der letzten Bundestagswahl ein Ergebnis von 33,8 Prozent. Lediglich bei der Bundestagswahl 1949 schnitt die Union schlechter ab. Das war Anlass für die Nürtinger CDU, Professor Dr. Gerd Langguth, Politikwissenschaftler aus Bonn, am Freitag in die Stadthalle K3 einzuladen, um mit ihm über die Zukunft der Volksparteien zu diskutieren.

VON PETER SCHUSTER

NÜRTINGEN. „1976 erzielten CDU und SPD zusammen bei der Bundestagswahl 91 Prozent, 2009 zusammen lediglich noch 55 Prozent der Stimmen“, nannte zunächst der Vorsitzende des CDU-Stadtverbandes und Landtagskandidat Thaddäus Kunzmann die Zahlen, welche die schwindende Bindungskraft der Volksparteien verdeutlichen. Als Gründe nannte Kunzmann, dass es angesichts des zunehmend zersplitterten Parteienspektrums schwieriger sei, einen Interessenausgleich zu finden, zumal es finanziell immer weniger zu verteilen gebe. „Welchen Weg soll die CDU gehen, um wieder auf 40 Prozent zu kommen?“, fragte Kunzmann, für den die Union die letzte Volkspartei in Baden-Württemberg ist.

Professor Dr. Gerd Langguth führte als Gründe für die Schwierigkeiten der Volksparteien, Wähler in gleichem Ausmaß wie früher an sich zu binden, eine Tendenz zur Individualisierung und Pluralisierung der Lebensstile an. Feste Milieus, aus denen die Parteien ihre Wähler und Mitglieder rekrutierten, lösten sich zunehmend auf. Früher seien ganze Jugendgruppen aus der katholischen Jugend der CDU beigetreten. Dasselbe gelte für die SPD, die ihre Mitglieder aus der Arbeiterjugend rekrutiert habe. Mit der schwindenden Bindungskraft von Organisationen wie Kirchen, Gewerkschaften, Vereinen seien den Parteien auch die Milieus verlorengegangen, aus denen ihre Wähler und Mitglieder kamen. Die Union, die 1949 bei den ersten Bundestagswahlen 31 Prozent erzielt habe, habe bereits 1953 bei der zweiten Bundestagswahl 45,2 Prozent erhalten und sich seitdem als Volkspartei etabliert. Ihr sei gelungen, auch das Wählerpotenzial der Nationalkonservativen, die 1949 noch mit der „Deutschen Partei“ im Bundestag vertreten waren, und das Wählerpotenzial der christlich-konservativen Wählerschichten, die 1949 die „Zentrums-

partei“ ins Bundesparlament wählen, zu absorbieren.

Langguth beschrieb die Entwicklung vom Drei-Parteien-System in den 1960er- und 1970er-Jahren zum Vier-Parteien-System in den 1980er-Jahren, als die Grünen in den Bundestag einzogen, und schließlich zum Fünf-Parteien-System, seitdem die Linken im Bundesparlament vertreten sind. Dies mache es für Volksparteien schwieriger, an frühere Ergebnisse anzuknüpfen.

Konkrete Vorschläge an die CDU-Basis brachte der Bonner Politikwissenschaftler ebenfalls mit. „Parteien müssen ihr eigenes Profil stärker herausarbeiten. Viele Menschen nehmen die unterschiedlichen Profile nicht mehr wahr“, konstatierte Langguth. Die Union müsse in tagespolitischen Diskussionen besser vermitteln, was das besondere Proprium der Partei ausmache. Der Referent führte drei Gründe an, weswegen Menschen Parteien wählen: Zum einen wählen Menschen Parteien, weil ihnen der Markenkern dieser Partei gefalle. Das sei die Geschichte, die eine Partei repräsentiert, und ihre Programmatik.

Nicht zu sehr auf den Faktor Sympathie fixiert sein

Ein zweiter wichtiger Grund seien die persönlichen Interessen. So habe der Mittelstand gewisse Anliegen, von denen er will, dass diese umgesetzt werden. Ein dritter Grund für die Wahlentscheidung seien die Führungspersonen einer Partei. Der Politikexperte warnte in dem Zusammenhang, zu sehr auf den Faktor Sympathie fixiert zu sein. Politiker wie Jürgen Trittin und Claudia Roth repräsentierten nicht den Typus des Politikers, dem besonders viel Sympathie entgegengebracht werde. „Sie erzielen aber deshalb gute Ergebnisse, weil sie die politischen Inhalte vertreten, die ihre Wähler von ihnen erwarten“, argumentierte der Politikexperte.

Und so forderte Langguth wieder mehr Profil bei Vereinigungen und Flügeln der Union. Persönlichkeiten wie Wilhelm Hahn und Eugen Gerstenmaier hätten früher den christlich-konservativen Flügel, Hans Kater die Arbeitnehmer in der Union vertreten. In tagespolitischen Diskussionen und bei Bundestagtagen hätten diese Flügel für kontroverse Diskussionen gesorgt und damit der Stimme der Wähler Ausdruck verliehen.

„Beim Bundestagtag 2007, als das neue Grundsatzprogramm der CDU verabschiedet wurde, hat dagegen Friedhofsruhe



Professor Dr. Gerd Langguth sprach in Nürtingen auf Einladung der CDU.

Schuster

geherrscht“, beklagte Langguth, der seit 1969 jeden Bundestagtag der CDU miterlebte. Auf die Frage des Nürtinger Bundestagsabgeordneten Michael Henrich nach den zentralen Themen, die es zu be-

setzen gelte, antwortete Professor Dr. Gerd Langguth, dass Bildung und Wirtschaftsfragen, die den Standort Deutschland betreffen, die besondere Kompetenz der Union ausmachten.